

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commaniten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 153.

Hirschberg, Sonntag, den 4. Juli 1886.

7. Jahrg.

* Die neuesten Ausweisungen

werden in der demokratischen Presse ohne Unterschied der Farbe mit einem wahren „Indianer-Geheul“ discurtirt, natürlich in Artikeln, welche in dem freisinnigen Berliner Preß-Bureau des Herrn Eugen Richter in Berlin fabricirt und an die bekannten Provinzreptile versandt werden.

„Herr v. Puttkamer, d. h. (?) der preussische Minister des Innern, hat es verstanden, einen großen Schlag zu thun“, beginnen diese Artikel übereinstimmend und kritisiren dann in bekannter Manier die jüngst erfolgte Ausweisung des Mäntelfabrikanten und socialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Paul Singer, welcher Sonnabend Mittag 12 Uhr Berlin und das Gebiet des kleinen Belagerungszustandes verlassen haben mußte.

Herr Singer, nach der „Bresl. Btg.“ der „Typus“ des pomadigen Berliners, ist durch den Verlauf des Processes Berndt-Christensen so ziemlich als das Gegentheil eines solchen, jedenfalls aber als ein rücksichtsloser, in der Wahl und Benutzung seiner Mittel sehr wenig skrupulöser, socialistischer Agitator dergestalt gekennzeichnet worden, daß seine Ausweisung ein Gebot der Nothwendigkeit wurde. Seine Persönlichkeit ist weniger von Bedeutung, als der Umstand, daß er im Besitze eines bedeutenden Vermögens — was ihn übrigens seinen Parteigenossen, bei denen Eigenthum bekanntlich Diebstahl ist, schon längst verdächtig gemacht haben sollte — und auch anderer, für socialdemokratische Zwecke bestimmter, großer Geldmittel sich befindet, und durch regelmäßigen befruchtenden goldenen Regen ein höchst bedeutsamer Förderer aller und jeder socialistischen Agitation war, in welcher Gestalt sie auch auftreten mochte. Diese seine günstige Vermögenslage und wohl auch seine Abstammung lassen es begreiflich erscheinen, wenn gerade seine Person von der freisinnigen Presse stets mit besonders liebevoller Rücksicht behandelt worden ist, so daß man sich über die mit Bitterniß gegen die Regierung gefärbten Condolenz-Artikel freisinniger Blätter aus Anlaß der Singer'schen Ausweisung nicht wundern kann.

Natürlich wird die Sache wieder auf das Gebiet des Persönlichen hinübergespielt und es gestaltet sich in der Einbildung des „Berl. Tagebl.“ z. B. sehr wirkungsvoll, wenn dieses an das neutestamentliche Wort erinnert, welches uns gebietet, auch unsere Feinde zu lieben u. s. w. Es giebt eben leider eine Menge Leute, welchen die völlige Verkehrtheit dieser Vermischung von persönlichen und sachlichen Gesichtspunkten durchaus nicht klar ist, und die deshalb vielleicht den Born der „ergebenen“ Presse über die der Ausweisung angeblich zu Grunde liegenden „Denunciationen“ conservativer Blätter theilen. Für jeden halbwegs Unbefangenen liegt es freilich auf der Hand, daß die öffentliche Wirksamkeit eines Mannes nach ganz anderen Grundsätzen beurtheilt werden muß, als seine private Thätigkeit. Ist letztere eine gemeingefährliche, so halten wir es nicht nur für das Recht, sondern sogar für die Pflicht jedes Patrioten, darauf hinzuweisen. Letzteres hat die conservative Presse gethan und zwar ohne dem Abg. Singer als Menschen irgendwie zu nahe zu treten. Das Hinüberspielen dieser Angelegenheit auf das Gebiet des Persönlichen ist nichts als ein schlau erdachtes Manöver, weil sehr viele Menschen gänzlich außer Stande sind, zu begreifen, daß den sachlichen Interessen der Vortritt vor den persönlichen gebührt.

Aber noch eine andere Ausweisung erregt den Mißmuth der Freisinnigen in hohem Grade, und zwar ist dies die eines Schankwirths namens Jacoby. Dieselbe mußte erfolgen, weil Jacoby, obgleich kein Socialdemokrat, sondern ein Freisinniger, — der Unterschied ist ja so bedeutend nicht — sein Lokal in seinem Geschäftsinteresse zu socialdemokratischen Versammlungen hergegeben hat. Der deutschfreisinnige Herr Jacoby war also ein Nährvater der Socialdemokratie aus Geschäftsinteresse! Dies gilt natürlich vom gesammten Freisinn, nur, daß nicht „er“, sondern „sie“ dabei die besten Geschäfte macht, während vom Freisinn das Sprichwort gilt: Mitgefängen, mitgehungen. Es geht aber aus dem „gefingungstüchtigen“ Eintreten aller Demokratenblätter für beide Ausgewiesene wieder deutlich hervor, daß der zwischen Freisinn und Socialdemokratie bestehende Causalnexus schon in Personal-Union auszuarten beginnt: eine neue Mahnung für alle Patrioten, toujours en vedette zu sein.

Mundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli. Se. Majestät der Kaiser besuchte vorgestern in Ems die Theatervorstellung. — Gestern unternahm er nach Rückkehr aus dem Bade einen Brunnen Spaziergang.

* Der Bundesrath hat, wie nicht anders erwartet werden konnte, heute die Gewährung eines Reichszuschusses von 3 Millionen Mark zu der für das Jahr 1888 projectirten nationalen Ausstellung in Berlin abgelehnt. Durch die Ablehnung des Reichszuschusses ist das Project der Ausstellung natürlich beseitigt.

* Am letzten Mittwoch sollen in Folge einer von Berlin eingetroffenen Ordre Abtheilungen des 4. Garde-Regiments und des Elisabeth-Regiments in Spandau in den Kasernen con signirt gewesen sein. Die Soldaten erhielten scharfe Patronen und mußten sich bereit halten, auszurücken. Der Befehl zum Ausmarsch ist aber nicht erteilt worden. Wie verlautet, wurden Unruhen aus Anlaß der Berliner Ausweisungen befürchtet.

* Verschiedene Blätter berichten, daß der Fürst Alexander von Bulgarien, der gegenwärtig als Generalmajor à la suite des Regiments der Garde du Corps und à la suite des 2. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiments Nr. 24 steht, demnächst zum Generallieutenant befördert werden wird.

* Die Ansprache des Ministers v. Bötticher bei der Eröffnung der neuen subventionirten Dampferlinien hatte folgenden Wortlaut:

„Den Wünschen, die heut an dieser Stelle laut wurden, schließt sich das gesammte deutsche Volk an. Weit über Bremen hinaus, im ganzen Deutschen Reich, wird die hohe Bedeutung des heutigen Tages und des sich in diesem Raume abspiegelnden Ereignisses gewürdigt. Der heutige Tag sei ein ehrenvoller für Deutschland und, so Gott will, ein glücklicher für die Zukunft des Deutschen Reiches. „Oder“, im Namen des Deutschen Reiches wünsche ich Dir jetzt glückliche und segnete Fahrt. Fahre hin, Du stolzes Schiff, schlinge ein freundliches Friedensband zwischen Deutschland und fernem Norden; trage den Ruhm deutscher Arbeit, deutscher Treue, deutschen Unternehmungsgeistes hinaus in alle Welt! Und

nun zum Schluß noch einen Abschiedsgruß: Im Namen des Deutschen Reiches: Du, „Oder“, fahre wohl!“

Die Scene, welche diesen mit ehrlicher Begeisterung gesprochenen Worten des Vertreters des Deutschen Reiches folgte, war eine erhebende und ergreifende. Manchem flossen Thränen die Wangen hinunter, Händedrücke wurden von allen Seiten ausgetauscht, laute Segenswünsche erkönten. Alle fühlten die Bedeutung dieser Stunde; die Stimmung war eine geradezu weisevolle und wurde erst nach Minuten durch laute Hochrufe unterbrochen.

* Die alarmirenden Berichte, welche das Reutersche Bureau über handelspolitische Verwicklungen zwischen den weißen Händlern in Kamerun und der einheimischen Bevölkerung kürzlich veröffentlicht hat, sind wir auf Grund authentischer Informationen dahin zu berichtigen in der Lage, daß der ausgebrochene momentanen Handelsstockung ein irgendwie politischer Charakter durchaus nicht beizumohnt. Dergleichen Erscheinungen gehören in westafrikanischen Verhältnissen nicht eben zu den Seltenheiten, sondern treten regelmäßig dann ein, wenn Käufer und Verkäufer nicht handelskeins zu werden vermögen. Da nun augenblicklich der Preis für Palmöl und Palmkerne auf dem europäischen Markte erheblich gewichen ist, so müssen die Händler in Westafrika, wenn sie nicht mit Verlußt arbeiten wollen, billige Einkäufe zu realisiren suchen. Umgekehrt liegen die Dinge bei den Eingeborenen, deren Urtheil sich die Weltmarktconjunction völlig entzieht und die ihre Waare daher nur zu den früheren Preisen abgeben wollen, zu denen sich jetzt kein Käufer findet. Dies die thatsächliche Wahrheit. Wenn es noch eines Beweises für die tendenziöse Färbung der Reuterschen Telegramme bedürfte, so würde er darin gegeben sein, daß das mehrgenannte Bureau den Umstand, daß die Eingeborenen ihre alten Schulden abzahlen, als Trumpf gegen die coloniale Autorität Deutschlands ausspielt, während es doch auf der Hand liegt, daß dieses Verfahren der Eingeborenen als ein unter den deutschen Auspicien gegen früher bewirkter Fortschritt angesehen werden muß, sofern die frühere in hohem Grade unregelmäßige Creditwirtschaft mit ihren den Eingeborenen gewährten und oft genug der Rückzahlung keineswegs sicheren Vorschüssen nunmehr normaleren Verhältnissen Platz zu machen anfängt.

* Ueber das Eisenbahnunglück bei Rottendorf wird noch gemeldet: Mittags 1 1/2 Uhr stieß auf freier Strecke der Stuttgart-Berliner Schnellzug mit dem Bamberger Postzug zwischen Würzburg und Rottendorf zusammen; bis jetzt sind etwa zehn Todte und zehn Schwerverletzte gezählt, außerdem giebt es eine größere Zahl Leichtverwundeter. Die Wagentrümmern sind in der Höhe der Telegraphenleitung chaotisch aufeinander gehürmt. Vom Personal ist getödtet der Locomotivführer Deselbin, schwer verletzt der Postinspector Wiedemann; die Abgeordneten Sellner und Sauerbreit trugen leichte Kopfwunden davon. Alle disponiblen Civil-, Militär- und Universitäts-Aerzte sind von Würzburg an die Unglücksstelle abgegangen, welche durch Militär abgesperrt ist; eine ganze Sanitätscompagnie mit sechs Transportwagen ist ausgerückt. Schwer verletzt ist ferner der Juwelier Weinstein-München, der einen Beinbruch erlitt, der Seifenfabrik Schneblet-Donauwörth (mehrfacher Beinbruch), ein Kind, Namens Fleischmann, aus Marktbreit erlitt einen Beinbruch, die Mutter Fleischmann ist soeben im Spital gestorben.

Leipzig, 29. Juni. In der heute ausgegebenen Nummer der fortschrittlichen „Leipziger Bürgerzeitung“ erklärt deren Verleger und Redacteur, Herr Hager, daß er mit dieser Nummer das Erscheinen des gedachten Blattes einstelle, da „er nicht verantworten könne, die ihm zur Verfügung stehenden Capitalien auf ein Unternehmen zu verwenden, welches für den Unternehmer nur mit den schwersten Opfern verknüpft sei.“ Die „Leipziger Bürgerzeitung“ war das einzige in Leipzig erscheinende „deutschfreisinnige“ Organ. Es geht halt immer mehr abwärts mit dem „Freisinn“. — Das Fortbestehen der in Dresden erscheinenden „Deutschen Reform“ ist dagegen zu unserer Freude neuerdings gesichert.

Frankreich.

* Der Ministerrath hat die Annahme des Entlassungsgesuches des Generals Saussier, Gouverneur von Paris, einstimmig abgelehnt. Der Kriegsminister Boulanger richtete nach der Ministerrathssitzung an den General Saussier ein Schreiben, worin er ihn ersucht, auf seinem Posten als Gouverneur von Paris zu verbleiben.

Das Duell zwischen Arthur Meyer und Drumont, dem Verfasser des „La France Juive“ fand vor einigen Tagen in Paris vor dem Strafrichter sein Nachspiel. Bekanntlich wurde Drumont erheblich am Schenkel verwundet und Arthur Meyer als der tapferere Verteidiger Israels gepriesen. Bei der Gerichtsverhandlung wurde nun durch Zeugen die für den Muth dieses Herrn Meyer recht charakteristische Thatsache konstatiert, daß er, von Drumont in die Enge getrieben, sich zweimal einer ungehörigen, oder vielleicht besser gesagt, feigen Handlungsweise schuldig gemacht habe. Der tapferere Herr Meyer drückte nämlich zweimal mit der linken Hand den Degen Drumonts zur Seite und verwundete dann, als er so seinen Gegner vollständig commentwidrig wehrlos gemacht, Herrn Drumont nahezu lebensgefährlich. Das Urtheil soll erst in acht Tagen gesprochen werden.

Geschichtliche Erinnerungen.

4. Juli 1776 die nordamerikanischen Colonien erklären sich unabhängig.
5. Juli 1792 der letzte deutsche Kaiser Franz II. gewählt. — 1809 Schlacht bei Wagram.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 3. Juli.

* Die schlesischen Abgeordneten hatten bekanntlich eine Interpellation im Abgeordnetenhaus eingebracht, betreffend Maßnahmen zur Binderung des Nothstandes in den durch die Ueberchwemmung des Böhmers und Zaders heimgesuchten Gebieten, und ein niederschlesischer Ableger der „Freis. Btg.“ knüpfte an eine bez. Mittheilung die folgenden Worte: „Die Angelegenheit liegt in so guten Händen, daß mit Ruhe ihrer Entscheidung entgegen gesehen werden kann!“ Wie „gut“ diese Hände waren, erhellt am besten daraus, daß „unser Oberth“, als die Interpellation im Abgeordnetenhaus zur Besprechung kam, selbst zugeben mußte, daß er specielle Thatsachen des eingetretenen Schadens nicht beibringen und auch nicht angeben könne, ob der Schaden im Kreise Hirschberg 2-, 4- oder 600,000 Ml. betrage. Er konnte dies natürlich deshalb nicht, weil er nicht aus dem hiesigen Kreise ist und auch keine nennenswerthen Verbindungen mit demselben besitzt. Wieder ein Beweis, wie schädlich es ist, Leute in die Volksvertretung zu wählen, die nicht zu den Bewohnern des betr. Wahlkreises gehören.

* Von zuständiger Seite werden wir auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersucht, eine Verurteilung der vorgestrichenen Mittheilung betr. den Herrn Major von Below dahin vornehmen zu wollen, daß derselbe einen längeren Urlaub anzutreten beabsichtige und dem Vernehmen nach Herr Major Adermann die Führung des Bataillons erhalten werde.

* Am kommenden Mittwoch, den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr findet wieder eine Sitzung der Handelskammer statt.

*† (D.-C.) Als gefunden wurde eine Jacke von braunem Barchent angemeldet.

*† Die wohlwollende Klassificirung sozialrevolutionärer Experimente als „Dummjungenstreiche“, welche im deutschen Reichstage beliebt und allerdings auch alsbald gebührend gekennzeichnet worden ist, dürfte nirgends Anlaß finden, wo man Gelegenheit gehabt hat, die „dummen Jungen“ an der Arbeit zu sehen. In Zürich z. B., wo der berüch-

tigte Schlofferstrafe erst kürzlich zu wüsten Unordnungen und bewaffneten Zusammenstößen mit den Behörden führte, hat sich ein Aktionskomitee zu dem Zwecke gebildet, Unterschriften zu sammeln zu einer Eingabe an die Kantonsregierung, welche die volle Zustimmung der Unterzeichner zu den von dem Stellvertreter der Justiz- und Polizeidirektion und ihren Organen getroffenen Maßnahmen erklärt und gleichzeitig den Wunsch ausdrückt, daß die Regierung mit aller Energie auch in Zukunft Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten, die persönliche Freiheit schützen und Ausschreitungen, welche dem Kanton Zürich zur Unehre gereichen und die Republik schänden, zur Ahndung und Strafe bringen möge.

*† Die gegnerische Presse, die so rasch damit bei der Hand ist, die conservativen Blätter der „Denunciation“ zu bezichtigen, hat sich soeben etwas erlaubt, was von ihrem eigenen Standpunkt — von dem unsrigen nicht — einer „Denunciation“ so ähnlich sieht wie ein Ei dem andern. Die „National-Zeitung“ läßt sich, wie die „Conf. Correspond.“ mittheilt, von einem Berichterstatter über eine Stöckerische Predigt allerhand Dinge berichten, die nach einer der „N. Preuß. Btg.“ zugegangenen Mittheilung geradezu ein Fälschung des Gesagten darstellen. Die „National-Zeitung“ setzt sich über diese Thatsache mit der gemüthlichen Wendung hinweg, daß es sich um ein „falsches Citat“ gehandelt habe. Wo kommen die „falschen Citate“ aber her? Nach den Erfahrungen, die gerade Hofsprecher Stöcker gemacht hat, ist kaum daran zu zweifeln, daß wir es hier mit bewußter Absicht zu thun haben, und da müssen wir allerdings sagen, daß das, was in unseren Augen an sich keine Denunciation bedeutet, hierdurch einen Charakter gewinnt, für den es nur eine Bezeichnung giebt.

* Am 11., 12. und 13. Juli wird in Schmiedeburg der 22. Schlesische Gewerbetag abgehalten werden. Am 11. Juli (Sonntag) findet Abends 8 Uhr im „Goldenen Stern“ eine Vorversammlung statt; für die am 12. Juli früh beginnende Hauptversammlung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Jahres- und Klassenbericht. 2. Bericht über die kunstgewerbliche Ausstellung im Jahre 1885. 3. Bericht über den Stand der schlesischen gewerblichen Fortbildungsschulen. 4. Der Handfertigkeitsunterricht, ein Mittel der Erziehung zur Arbeit. 5. Die Einwirkung des Canalprojectes auf die gewerbliche Entwicklung in Schlesien. 6. Die Organisation der Gewerbetreibenden in Schlesien. 7. Die deutsch-nationale Gewerbe-Ausstellung in Berlin im Jahre 1888. 8. Ersatzwahl für die statutenmäßig ausscheidenden 5 Ausschußmitglieder. — An die Verhandlungen schließen sich Besichtigungen von Fabriken und Bergwerken und eine Partie nach den Grenzbauden.

* Die Gesamtkosten für den Ausbau der 7,5 Kilometer langen Eisenbahnlinie Friedeberg-Landesgrenze belaufen sich auf 694,000 Ml.; die von den Bahninteressenten geforderten Grunderwerbungskosten, sowie die sonstigen Baarbeiträge stellen sich auf rund 87,000 Mark. Zur Deckung dieser Summe hat eine Anzahl von Waldenburger Kohlengrubenbesitzern dem Kreise Löwenberg eine Summe von 70,000 Mark zugesichert, unter der Bedingung, daß der Kreis die übrigen Kosten übernimmt. Da nun der Kreis Lauban bei diesem Bahnbau in einer Länge von 4 Kilometer berührt wird, so ist von diesem eine Beihilfe von 7000 Mark zu den noch fehlenden 17,000 Mark zu erwarten. Von der so sehr nothwendigen Sekundärbahn Hirschberg-Landesgrenze ist es wieder still geworden, obgleich der Bau dieser Strecke geradezu eine Lebensbedingung für die abjacirenden Ortschaften ist.

* Eine in Hirschberg in keinem besonderen Andenken stehende Persönlichkeit, der schon wegen Unterschlagung, Betrug, Diebstahl und Beleidigung bestrafte Jäger und Gärtner August Franke, jetzt in Breslau, wurde gestern vom dortigen Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus und 4jährigem Ehrverlust verurtheilt. Derselbe hatte in der Nacht vom 20. zum 21. Februar d. J. in dem Glashause des dem Verein christlicher Kaufleute gehörigen Zwingergebäudes zu Breslau vorsätzlich Feuer angelegt und war auf frischer That ertappt worden. Das Feuer hätte, wenn es später bemerkt worden wäre, größere Dimensionen annehmen können, denn in dem Glashause lagerten zahlreiche Gartenmöbel, sechs Reihen hoch aufgeschichtet; bei der schnellen Entdeckung fanden sich jedoch nur drei Bretter des Fußbodens 15 Zoll breit verbrannt, sowie ein Tisch und ein Stuhl stark angekohlt. Der Angeklagte war nicht geständig, hatte sich aber in der Voruntersuchung mehrfach widersprochen und wurde vollständig überführt.

Gottesberg, 29. Juni. Gestern beging die hiesige Schneider-Innung das Jubelfest ihres 200jährigen Bestehens. Nachmittags 5 Uhr fand eine Quartalsitzung statt, wobei der Obermeister Kretschmer auf die Bedeutung des Tages hinwies. Die Feier wurde Abends mit einem Ball beschlossen. — Der Bergmann Opitz von hier verunglückte gestern Nachmittag auf dem Charlotte-Schacht der vereinigten Glückgrube zu Nieder-Hermsdorf dadurch, daß er in den Schacht hinab stürzte. Der Leichnam wurde in gräßlich verstümmelter Weise ans Tageslicht gefördert.

Greiffenberg, 2. Juli. Mittwoch Abend gegen 9 Uhr wurden die zwischen Carlberg und der Klinschänke im Stadtbezirk Friedeberg liegenden Gebäude des Köderschen Vorwerks mit Ausnahme der an die Straße grenzenden Scheune von den Flammen zerstört. Das Vieh und ein Theil des todtten Inventariums konnte gerettet werden. Es verlautet, daß ein junger Mensch, welcher die Küche hütete, das Feuer angelegt und die That bereits eingestanden hat.

Siegenitz, 1. Juli. Heut sind es 50 Jahre, daß Herr Messerschmiedemeister Ferd. Krusch in das in der Burgstraße Nr. 71, jetzt dem Herrn Klempnermeister Heder gehörige Haus zog, und noch heut betreibt er sein Geschäft in derselben Wohnung. Herr Krusch hat also bei dem früheren Besitzer 33, und bei dem gegenwärtigen 17 Jahre ununterbrochen gewohnt. Nur an solchen Miethern können die Wirthe etwas verdienen. — Herr Heder hat anlässlich dieser seltenen Feier seinem langjährigen Miether eine seine Worte mit der Zahl „50“ überreicht. (Siegenitz. Btg.)

Ratibor, 29. Juni. Unsere Stadt ist in einen völligen Mythenkreis gerathen. Auf die durchgegangene hiesige Banquiers-tochter folgt jetzt der türkische Artillerie-General, welcher mit acht Frauen hieselbst eingetroffen sein soll. An der zweiten Nachricht ist ebenso wenig Wahres, wie an der ersten. Wir haben bisher noch nicht die Ehre, einen so interessanten orientalischen Gast in unserer Stadt zu beherbergen.

Grünberg, 29. Juni. Heuschrecken sind dieser Tage auf dem Dominialfelde zu Griesel, Kreis Crossen, in großer Masse eingefallen.

Bermischtes.

— Ein Anwalt wurde in einer der letzten Nächte durch einen Expressboten aus seinem Bett herausgeschleift und ihm eine Depesche übermittelt, in welcher ihm ein Client telegraphirte: „Sofort Verurteilung einlegen.“ Die nächtliche Ruhestörung ärgerte ihn gewaltig und er beschloß, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Er sandte dem Ruhestörer ebenfalls eine per Express zu bestellende Depesche mit der zutreffenden Bemerkung: „Ist eben keine Sitzung.“

— Aus der Gesellschaft. Du warst aber gestern wieder sehr bezechet. Was hat es denn bei dem Herrn Regierungsrath zu trinken gegeben? — Der gestrenge Herr Vorgesetzte haben uns von einem alten feurigen Ungarwein vorgezekt. — Wenn Du Dir dann nur nicht wieder den Mund verbrannt hast!

Handelsnachrichten.

Breslau, 2. Juli. (Course.) Mainz-Ludwigshafen 97 1/2, Ob.-Ungar. Goldrente 85 1/2—85 bez., Russische 1880er Anleihe 87 1/2—87 bez., Russische 1884er Anleihe 99 bez., Oesterr. Credit-Actien 448 1/2—446 1/2—447 bez., Vereinigte Königs- und Laura-Hütte 68 1/2—67 1/2—68 1/2, Russische Noten 198 1/2 bez., Türken 15 1/2 bez., Egypter 72 1/2—1/2 bez.

Breslau, 2. Juli. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Juli-August 35,70, pro August-September 36,50, pro September-October 37,00. — Weizen pro —, Roggen pro Juli-August 133,00, pro September-October 134,50, pro October-November 135,00. — Rüböl pro Juli-August —, pro September-October 43,50. — Zink: umsatzlos.

Lösung des Räthfels in Nr. 130:

Solothurn.

Ziffernräthsel.

(Nachdruck verboten.)

Die Ziffern 1 bis 9 entsprechen den Buchstaben, aus denen sich der Name eines europäischen Landes zusammensetzt. Durch Verlegung der einzelnen Ziffern ergeben die Buchstaben, denen sie entsprechen, neue Wörter, in denen keiner dieser Buchstaben doppelt vorkommt. So bebeden: 87, einen Urstoff, 435218 einen ethischen Begriff, 6745 eine Stadt in Rußland, 523 eine Dorfschaft bei den lautassischen Völkern, 97486 einen Strom in Westafrika, 1873 ein eisernes Werkzeug, 2653 ein Gebirge in Rußland, 4569 ein Gespinnst, 5673 ein Gesangsstück, 3745 einen Bund, 3521 einen Schmud der Landschaft, 6521 ein Verbrechen, 837 einen Oberpriester der alten Juden, 1567 eine Stadt in Unteritalien, 53489 ein Wassergewächs, 385 einen weiblichen Vornamen, 537 einen Nachfolger Muhammeds, 18569 eine Landschaft in Frankreich, 3379 ein landwirtschaftliches Produkt, 4659 eine Stadt in Ungarn, 1879 ein Glied des menschlichen Körpers.

Restauration & Hôtel garni

„Zum hohen Rad“

Promenade Nr. 1.

Vorzügliche Biere:

Haase-, Culmbacher-, Gräzer- und
Freiburger Lagerbier.

Gute, billige Speisen.

Reine, preiswerthe Weine.

Zimmer von 10-30 Mk. pro Monat.

Auf Wunsch mit Pension.

Schachtungsvoll

E. Meincke,

NB. In Folge eines Unfalls beim Besteigen des Kynast's bin ich leider verhindert, meinem Etablissement augenblicklich persönlich vorzustehen. Ich bitte daher meine verehrten Gäste gehorsamt um event. gütige Nachsicht.

Ergebenst

1987

D. O.

Bazar für Geschenke.

2011

Magazin für Lampen, Haus- u. Küchen-Geräthe.

Größte Auswahl! Reelle Bedienung!

Teumer & Bönsch, Hirschberg
in Schlesien.

Schildauerstr. 1 u. 2, Parterre u. 1. Etage,

Eisenwaaren-Handlung, Baubeschlag- u. Werkzeug-Geschäft.

Bleichwaaren und Garne

beforgt wie seit 30 Jahren bestens
und billigt

772 **Friedr. Emrich.**

Dr. Kochs

Fleisch = Pepton

empfehl

1994

G. Noerdlinger.

Richtung Berlin-Hirschberg-Breslau.

über Leipzig	Abg.	—	—	—	5,5 Bm.	—	11,25 Bm.
Riesa	Dresden	—	—	6,— Bm.	8,50 Bm.	—	5,— Bm.
Riegnitz	Bunzlau	Abg.	—	11,47 Bm.	12,37 Bm.	8,10 Bm.	11,33 Bm.
		—	—	12,34 Bm.	1,40 Bm.	9,14 Bm.	12,18 Bm.
Glogau	Sagan	Abg.	—	11,21 Bm.	7,25 Bm.	10,10 Bm.	2,55 Bm.
		—	—	12,48 Bm.	8,42 Bm.	11,35 Bm.	5,23 Bm.
Berlin, Görl. Bf.	Cottbus	Abg.	—	—	8,— Bm.	—	2,20 Bm.
		—	—	4,50 Bm.	11,7 Bm.	—	5,50 Bm.
über Kottbus	Berlin, Schlesi.	Abg.	—	9,— Bm.	11,14 Bm.	—	3,— Bm.
		—	—	11,12 Bm.	12,50 Bm.	5,55 Bm.	10,25 Bm.
über Kottbus	Frankfurt	Abg.	—	12,26 Bm.	1,41 Bm.	7,15 Bm.	11,13 Bm.
		—	—	1,57 Bm.	2,51 Bm.	8,42 Bm.	12,17 Bm.
Kohlfurt	Görlitz	Abg.	—	4,7 Bm.	9,53 Bm.	1,30 Bm.	8,45 Bm.
		—	6,10 Bm.	—	9,36 Bm.	1,16 Bm.	8,32 Bm.
Lauban	Friedeberg	Abg.	—	4,39 Bm.	10,30 Bm.	2,9 Bm.	9,30 Bm.
		—	6,6 Bm.	—	10,15 Bm.	1,51 Bm.	8,7 Bm.
Löwenberg	Greiffenberg	Abg.	—	5,14 Bm.	—	9,21 Bm.	1,10 Bm.
		—	7,35 Bm.	5,23 Bm.	10,57 Bm.	2,36 Bm.	10,— Bm.
Rabishan	Alt-Kemnitz	Abg.	—	7,58 Bm.	5,47 Bm.	11,16 Bm.	2,55 Bm.
		—	8,14 Bm.	6,4 Bm.	11,31 Bm.	3,10 Bm.	10,23 Bm.
Riebnitz	Hirschberg	Abg.	—	8,28 Bm.	6,18 Bm.	11,42 Bm.	3,22 Bm.
		—	8,43 Bm.	6,33 Bm.	11,56 Bm.	3,37 Bm.	10,51 Bm.
Schildau	Jannowitz	Abg.	—	6,58 Bm.	12,3 Bm.	3,45 Bm.	5,— Bm.
		—	—	7,9 Bm.	12,12 Bm.	3,54 Bm.	5,10 Bm.
Merzdorf	Gottesberg	Abg.	—	7,24 Bm.	12,24 Bm.	4,7 Bm.	5,25 Bm.
		—	—	7,39 Bm.	12,38 Bm.	4,21 Bm.	5,39 Bm.
Waldenburg	Freiburg	Abg.	—	8,25 Bm.	1,19 Bm.	5,3 Bm.	6,26 Bm.
		—	—	9,9 Bm.	1,50 Bm.	—	7,— Bm.
Breslau	Neurode	Abg.	—	9,59 Bm.	2,31 Bm.	—	7,43 Bm.
		—	—	11,41 Bm.	4,16 Bm.	—	9,31 Bm.
Glogau	Landeshut	Abg.	—	10,16 Bm.	3,6 Bm.	6,23 Bm.	—
		—	—	10,53 Bm.	3,44 Bm.	6,56 Bm.	—
Riebnitz	Striegau	Abg.	—	8,17 Bm.	1,10 Bm.	4,49 Bm.	6,17 Bm.
		—	—	9,40 Bm.	1,28 Bm.	5,7 Bm.	6,35 Bm.
über Kottbus	Zauer	Abg.	—	10,38 Bm.	3,1 Bm.	—	8,21 Bm.
		—	—	10,59 Bm.	3,21 Bm.	—	8,44 Bm.
über Kottbus	Frankenstein	Abg.	—	11,28 Bm.	3,51 Bm.	—	9,16 Bm.
		—	—	10,49 Bm.	3,7 Bm.	—	8,34 Bm.
über Kottbus	Camenz	Abg.	—	11,47 Bm.	4,9 Bm.	—	9,43 Bm.
		—	—	12,2 Bm.	4,26 Bm.	—	—

Richtung Breslau-Hirschberg-Berlin.

Camenz	Abg.	—	—	8,48 Bm.	12,46 Bm.	3,2 Bm.
Frankenstein	—	—	5,42 Bm.	9,5 Bm.	1,4 Bm.	6,26 Bm.
Schweidnitz	—	—	6,49 Bm.	10,2 Bm.	2,8 Bm.	7,31 Bm.
über Kottbus	Riegnitz	Abg.	—	5,40 Bm.	9,7 Bm.	11,55 Bm.
		—	—	6,20 Bm.	9,42 Bm.	1,2 Bm.
über Kottbus	Zauer	Abg.	—	6,46 Bm.	10,7 Bm.	1,43 Bm.
		—	—	—	—	—
Riebnitz	Landeshut	Abg.	—	9,3 Bm.	12,10 Bm.	3,50 Bm.
		—	—	9,22 Bm.	12,29 Bm.	4,8 Bm.
Glogau	Neurode	Abg.	—	7,17 Bm.	10,— Bm.	1,13 Bm.
		—	—	8,— Bm.	10,48 Bm.	2,1 Bm.
Breslau	Freiburg	Abg.	—	5,30 Bm.	9,15 Bm.	1,— Bm.
		—	—	7,8 Bm.	10,49 Bm.	2,46 Bm.
Waldenburg	Gottesberg	Abg.	—	7,56 Bm.	11,39 Bm.	3,38 Bm.
		—	—	8,36 Bm.	12,23 Bm.	4,11 Bm.
Merzdorf	Jannowitz	Abg.	—	9,11 Bm.	12,58 Bm.	4,46 Bm.
		—	—	9,26 Bm.	1,12 Bm.	4,59 Bm.
Schildau	Schweidnitz	Abg.	—	9,39 Bm.	1,24 Bm.	5,12 Bm.
		—	—	9,48 Bm.	1,32 Bm.	5,20 Bm.
Hirschberg	Riebnitz	Abg.	—	10,40 Bm.	1,57 Bm.	7,45 Bm.
		—	—	5,59 Bm.	11,— Bm.	2,18 Bm.
Alt-Kemnitz	Rabishan	Abg.	—	6,9 Bm.	11,9 Bm.	2,28 Bm.
		—	—	6,26 Bm.	11,25 Bm.	2,45 Bm.
Greiffenberg	Löwenberg	Abg.	—	6,44 Bm.	11,41 Bm.	3,4 Bm.
		—	—	8,57 Bm.	12,57 Bm.	4,45 Bm.
Friedeberg	Lauban	Abg.	—	8,25 Bm.	12,26 Bm.	3,54 Bm.
		—	—	7,4 Bm.	12,2 Bm.	3,25 Bm.
Görlitz	Kohlfurt	Abg.	—	7,51 Bm.	12,51 Bm.	4,15 Bm.
		—	—	7,41 Bm.	12,59 Bm.	4,2 Bm.
Soran	Guben	Abg.	—	10,54 Bm.	2,26 Bm.	5,14 Bm.
		—	—	12,11 Bm.	2,42 Bm.	6,39 Bm.
Frankfurt a. D.	Berlin Schl. Bf.	Abg.	—	1,29 Bm.	3,32 Bm.	7,31 Bm.
		—	—	3,40 Bm.	4,59 Bm.	8,59 Bm.
Cottbus	Berlin, Görlitz	Abg.	—	2,59 Bm.	7,4 Bm.	—
		—	—	5,55 Bm.	10,16 Bm.	—
Sagan	Glogau	Abg.	—	2,36 Bm.	7,24 Bm.	—
		—	—	4,12 Bm.	8,46 Bm.	—
Bunzlau	Riegnitz	Abg.	—	8,30 Bm.	1,58 Bm.	2,20 Bm.
		—	—	9,35 Bm.	2,43 Bm.	3,28 Bm.
Dresden	Leipzig	Abg.	—	11,6 Bm.	3,55 Bm.	7,12 Bm.
		—	—	2,41 Bm.	—	9,29 Bm.

Bekanntmachung.

Das der verwitweten Schuhmacher
Christiane Leder, geb. Bradler, gehörige
Grundstück Nr. 228 zu Giersdorf soll
im Wege der Zwangsversteigerung
am 29. Juli 1886,
Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer IX, ver-
kauft werden.

Hirschberg u. R., den 1. Juli 1886.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem ich an den hiesigen Ort als
Gerichtsvollzieher versetzt, mache ich be-
kannt, daß sich mein Geschäftslocal Zie-
gelgasse 1 im Semper'schen Hause be-
findet.

Hirschberg, im Juli 1886.

Kaps,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Zur Einkaufzeit

halte gütiger Abnahme bestens empfohlen:
feinsten harten Bucker,
aufgeschlagen Pfd. 35 Pf. im Brod
Pfd. 33 Pf.,

feinsten weiß. Farin,
Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.,
bei 10 Pfd. 27 Pf.

Trauben-Essig,

Liter 30 Pf.,

das Beste zum Früchte-Einkochen,

Frucht-Essig,

Liter 15 Pf.,

feinschmeckenden

Salat-Essig,

Liter 10 Pf.

Carl Oscar Galle.

Feuerwerke

wie einzelne Feuerwerkkörper in größ-
ter Auswahl billigt bei

Emil Jäger.

Qualitätscigarren, Caricia-Cigarren,

rein ostindische Qualität,
vorzüglich fein u. mild im Geschmack,
Stück 5 Pf., 100 Stück 4,75 Mk.,
Prachtvolle

6, 7, 8, 9 u. 10 Pf.-Cigarren,
1885er Import-Cigarren,
per Mille 180, 200, 250, 275 Pf.
bis 400 Mk. 2007

Carl Oscar Galle.

Für Selbst-Rastende
empfehle: gute Rasirfeile, Stk. 25 u. 50 Pf.,
Rasirpinjel, 30 bis 60 Pf., Streichriemen,
2 Mt., halbhohle engl. Rasirmeßer, Stk. 2 Mt.,
ganz hohle mit Garantie, 3 Mt. 2008
Richard Wecke, Friseur, Ring 16.

Einkauf

von Kleidungsstücken, Wäsche, Möbeln,
Betten u. s. w. bei

A. Taurk,

Dampfbettfeder-Reinigungs-Anstalt,
Priesterstraße 19. 1997

Tüchtige Maurer, Zimmerleute und Sandlanger

erhalten noch Beschäftigung bei
E. Walter, Baugeschäft,
Warmbrunn. 1991

Gesucht Agenten zum Verkauf

Kaffee u. an Priv. g. 10% Prov. u. 500 Mt.
Fizum. Emil Schmidt & Co., Hamburg

Malergehilfe

erhält Beschäftigung bei
E. Frädrich, Maler,
Schmiedeberg im Riesengebirge Nr. 486. 2010

Verloren

2013
wurde entweder auf den Bahnhöfen
Königszell, Dittersbach, Zinsbank
oder Hirschberg ein Brillant aus
einem Ringe in Größe einer Linse. Der
Finder erhält gute Belohnung in der
Villa Grüll zu Schmiedeberg.

Es haben sich im Laufe der Saison eine ganz bedeutende Menge **Reste** und **Roben** **knappen** Maßes von sehr gediegenen Kleiderstoffen — auch in schwarz — sowie **Waschkleiderstoffe** — Satin — Toile de Mulhouse, Cretonne, Lederneßel u. s. w. angesammelt. Durch unser Leinen-Waaren-Versandt-Geschäft sind eine Masse **Reste** von guter, feiner Leinwand, Chiffons, Dowlas, Hemdentuch, Züchen, Julets, einzelnen Handtüchern, reinleinenen Taschentüchern, Tischservietten, Tischtüchern etc. vorhanden.

Wir haben sämtliche **Reste** zusammengestellt und jeden Rest mit dem billigsten, festen Preise deutlich bezeichnet und zwar so staunenerregend billig, daß wir dieselben nur gegen Baarzahlung und ohne jedes Agio verkaufen.

Da wir derartige Offerten nur machen, wenn wir unseren geehrten Kunden etwas ganz **Besonderes** bieten können, so unterlassen wir jede besondere Anpreisung. Proben von Resten können des raschen Verkaufs wegen nicht versandt werden.

Die noch in großer Auswahl vorhandenen **feinen Umhänge, Röder, Promenaden-, Staub- und Reise-Mäntel, Regen-Havelocks, Paletots, Jaquetts etc.** haben wir jetzt um möglichst zu räumen, bedeutend unter den Kostenpreis reducirt.

Die großen Purpur-Steppdecken mit guter Watte, Stück nur 5 Mk., sind wieder vorrätzig. Alle Sorten Steppdecken in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Adolf Staeckel & Co.

Zu Wasserbauten

empfehlen besten **Pommerschen** und **Oppelner Portland-Cement** in feinsten Mahlung stets frisch, schmiedeeis. **I-Träger**, bis 15 Mtr. lang, **Eisenbahn-Schienen** zu zeitgemäß billigsten Preisen

Teumer & Bönsch,
Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 1 u. 2.

Nicht lesen,

daß in **H. Maul's** Seifenfabrik infolge der fabelhaft billigen **Rohmaterialienpreise** vom 1. Juli ab eine große **Preisermäßigung** in allen Artikeln eingetreten ist, würde für Jedermann, insbesondere für jede **Hausfrau** eine Außerachtlassung großer Vortheile bedeuten.

Einen Weltruf verdienen mit voller Anerkennung die **Wiener und Carlsbader**

Dampf-Röst-Caffee's.

Ich empfehle wöchentlich 2 Mal frisch geröstet:
Kaiser-Mischung, Wiener-Mischung I,
Pfd. 1,80 Mk., Pfd. 1,60 Mk.,
Carlsbader I, Carlsbader II,
Pfd. 1,40 Mk., Pfd. 1,20 Mk.,
Carlsbader Mischung III,
Pfd. 1 Mark.

Carl Oscar Galle's Dampf-Rösterei.
(Betrieb mit 3 Maschinen.)



Für Brillenbedürftige.

Jeden **Donnerstag** im Gasthof „zum gold. Schwerd“ zu **Hirschberg.**

Heinze, Optikus.
Warmbrunn.



Gerösteter Glasur-Caffee,

Wiener und Carlsbader Mischung, zeichnet sich durch vorzügliche Qualität und das beim Rösten angewendete Glasurverfahren — wodurch Kraft u. Aroma gebunden wird — vortheilhaft aus. Es ist das beste in **Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit.** à 100, 120, 140, 150, 160, 170, 180, 200 Pfg. pr. Pfd.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung,
Dresden, Seestr. Nr. 6, I. — Chemnitz, Langestr. 63.
Verkaufsstellen werden aller Orten errichtet.
Allein-Verkauf für **Hirschberg** bei **Victor Müller,**
dto. **Warmbrunn** - **W. Junge.**

Ganz besonders feine und wohlgeschmeckende **5- und 6-Pf.-**

Cigarren

empfiehlt gut gelagert

Emil Jäger.

Mk. 27000 — 30000

werden von einem pünktlichen Zinszahler zur 1. Stelle per sofort oder 1. October gesucht unter Chfr. **M. 30000.**

Mittwoch den 7. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr:

Handelskammer-Sitzung.

Gerichts- u. Priesterstr.-Cafe

sind im 1. Stock eine feine Wohnung mit Beigelaß und im 2. Stock die vom Kanzlei-Director Herrn **Wernhold** seit 10 Jahren innegehabten **Localitäten**, letztere im Ganzen oder getheilt per 1. October cr. zu vermieten. Näheres bei **A. Taurk**, Priesterstraße 19.

Ein Laden

mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung und dazu gehörigem Beigelaß, in bester Geschäftslage **Hirschbergs**, per 1. October 1886 zu vermieten.

Ludwig Gutmann,
Bahnhofstraße 59.

Die von Herrn von Knappstadt durch 6 Jahre innegehabte

Wohnung

von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, Bahnhofstraße Nr. 19, ist vom 1. August oder 1. October cr. ab an ruhige Mieter zu vergeben.

1892 **von Machul.**

Wegen Wegzuges des Herrn Major von Below ist die von demselben bis jetzt innegehabte

Wohnung

Wilhelmstraße 24 (Bel-Etage), 7 Zimmer etc. per 1. October 1886 anderweit zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer.

Eine Verkaufsbude

vor dem langen Hause zu Warmbrunn ist bald zu vermieten. Näheres durch die **Bade-Verwaltung** daselbst.

Villa Augusta

in Warmbrunn ist zum 1. October der 1. Stock permanent zu vermieten, bestehend aus 6 Zimmern, Balcon, Entrée, Küche, Kammer und Keller.

Walterstraße Nr. 4, 2 Treppen hoch, 2 Stuben, Küche und Zubehör, vom 1. October d. J. ab zu vermieten.

1998 **Muthwill.**

Wilhelmstraße 56a ist per October d. J., event. schon Mitte August **die 1. Etage,** 5 Zimmer nebst Zubehör, Balcon und Garten, zu vermieten.

C. Lange,
Maurermeister.

Eine freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Beigelaß, ist zu vermieten. **Warmbrunnerstraße 24.**

Meteorologisches.
3. Juli, Vorm. 8 Uhr.
Barometer 737 $\frac{1}{2}$ mm (gestern 736). Luftwärme +14°R. Niedrigste Nachttemperatur +10°R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Concerthaus.
Heute früh von 11 Uhr ab **Frei-concert** und Ausfahrt von **Bavaria-Hofbräu.**

Landhaus.
Sonntag den 4. d. Mts.: **Tanzmusik.**
Thiel.

Riesen-Kastanie.
Heute, Sonntag den 4. Juli c.: **Großes**

Frühchoppen-Concert.
Militär-Musik.

Anfang 11 Uhr. Entrée 20 Pf.

Riesen-Kastanie.
Montag den 5. Juli:

Großes Militair = Concert

ausgeführt von der Capelle des 1. Schlef. Jäger = Bataillons Nr. 5 aus Görtzig, unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Kalle.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 50 Pf. Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **E. Kalle.** **C. Heerde.**

Hausberg.
Morgen, Montag den 5. Juli 1886:

Großes Militair = Concert

vom Trompeter-Corps des 2. Schlef. (grünen) Inf.-Reg. Nr. 6. (Neustadt), unter Leitung des Stabsstrompeters **Herrn Herse.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 50 Pf. Im Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Jäger. Illumination des Gartens.

Bei ungünstiger Witterung im **Concerthause.**

Fischbach.
Gasthof „zur Forelle.“

Einweihung des neuerbauten Saales.

Sonntag den 4. Juli:

CONCERT.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Nachher Tanz.**

Es ladet ergebenst ein **Riha.**

Tietze's Hôtel
in **Hernsdorf u. A.**

Montag den 5. Juli cr.: **Großes**

Militair = Concert

von dem Trompeter-Corps des 2. Schlef. Infanterie-Regiments Nr. 6. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 50 Pf. **Kinder 10 Pf.**

Theater in Warmbrunn.
Sonntag den 4. Juli:

Der Postillon von **Müncheberg.**
Große Postle mit Gesang u. Tanz.

Montag den 5. Juli:
Die Leibreute, Schwan v. G. v. Moser.

Dienstag den 6. Juli:
„Der geheime Agent“, Lustspiel von **Sackländer.**

In Vorbereitung: „Der jüngste Lieutenant“, Gesangsposse, „Die Sternschnuppe“, Lustspiel-Novität von **Gustav v. Moser.**

1985 **E. Georgi.**

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 4. Juli 1886.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 3. Juli.

*† (D.-E.) Zu keiner Zeit des Jahres wird wohl der Urlaub mehr herbeigesehnt und genossen, als „wenn der Sommer in's Land kommt und die Pflaume wird blau, und die Bäume am Cavalierberg vom Staub werden ganz grau“, und wie alljährlich, zieht auch jetzt vielen Menschen „durch's Gemüth liebliches Gelächter“, das süße Lied vom Urlaub; in allen Bureaus und in allen Comptoirs, wo Menschen sitzen und schwitzen, „streben und schaffen, erringen“, kann man Anklänge an jenes Lied erlauschen. In erwartungsvoller Bewegung schlägt das Herz schon wochenlang vorher der schönen Zeit entgegen, während welcher unser Beruf in der Hauptsache darin besteht, nichts zu thun. Der Urlaub, dieser kurze Lichtblick der Freiheit zwischen alter Arbeit und neuem Schaffen, hat für Jeden, der seiner theilhaftig wird, etwas musikalisch-poetisches; er gleicht einem Liede ohne Worte, dessen Schlussaccorde harmonisch ausklingen. Nicht Allen freilich bringt der Urlaub Freude und Erholung, es giebt sogar Menschen, denen das Nichtsthun während desselben fürchterlich qualvoll ist, die sich krank und elend fühlen, so lange sie ihrer gewohnten Thätigkeit sich enthalten müssen. So viele Beamte, die pedantisch nach der Schnur leben und an ihr bestimmtes tägliches Arbeitspensum so gewöhnt sind, wie eine sächsische Kaffeeschwester an ihre 16 „Schälchen heißen Bliemchen“, wie der Raucher an seine bestimmte Sorte und Anzahl Cigarren, wie der Stammgast an seinen bestimmten Platz im Gasthaus und an sein Stammsiedel. Die große Masse der „Urlauber“ aber besteht aus eragriten Enthusiasten, und diese schlürfen den Becher der Freude, den für sie die goldene Freiheit bildet, bis zum letzten Tropfen aus. Und so ist es auch richtig: Der Urlaub soll zur Stärkung des durch die Bureau- und Comptoirarbeit angegriffenen Nervensystems, zur Erweiterung des Gemüths, zur Kräftigung des Körpers dienen. „D!“ — sagte einst ein Schuldirektor, der seine durch fast zehnmonatliche Arbeit in der Prima und Studirstube angegriffene Gesundheit alljährlich durch eine Sommerreise nach der Schweiz u. neu erfrischt und dann froh, stark und fast verjüngt heimkehrte: — „ich möchte den Schädel des Mannes streicheln, der die Hundstagsferien erfand!“ — In diese Aeußerung sollten Alle einstimmen, die sich von der Arbeit und Berufslebensweise ermattet oder bereits seelisch und leiblich krank fühlen, für diese Reisezeit sollte jeder minder Wohlhabende das ganze Jahr hindurch sparen, durch Entsayung mancher nutzlosen Luxus, mancher gesundheitswidrigen Vergnügungen; was er für die Reise spart, trägt ihm die höchsten Zinsen ein, denn es ist von wohlthätigstem Einfluß für Geist, Gemüth und Körper.

K. Im Amtsbezirk Schreibendorf und Wüsterhörndorf hat ein der Tollwuth verdächtiger Hund andere Hunde gebissen, deren Tödtung erfolgt ist. Es ist daher für den Amtsbezirk Wüsterhörndorf eine dreimonatliche Hundesperre angeordnet worden.

* Den zahlreichen Besuch auf dem Bauerntage in Liegnitz erklärt der freisinnige „Liegn. Anz.“ wie folgt: „Für den Landmann, der die ganze Woche hindurch frische Luft im Ueberfluß in seine Lungen pumpt, ist der Aufenthalt im Freien am Sonntag kein Vergnügen; deshalb (!) war wohl auch die Versammlung des Allgemeinen deutschen Bauernvereins — — — so zahlreich besucht.“ Also um sich in der Stadt zu vergnügen, sind die 250 ländlichen Besitzer der Einladung des Herrn Wipper gefolgt. Nun, um's Amüsement sind sie auch wirklich nicht gekommen. Beim Schlusse der Versammlung wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, um, wie der Herr Vorsitzende äußerte, zu beweisen, daß bei dem Bauernverein Kaiser- und Reichstreue wirklich vorhanden. Nicht Herzenssache also, sondern Reklamebedürfnis war dieses Kaiserhoch.

Warmbrunn, 1. Juli. Heute Nachmittag ging ein schweres Gewitter, von mehreren Blitzschlägen begleitet, über hiesige Gegend nieder und brachte einen starken Regen, welcher den durch Schlamm verunreinigten Fluren sehr nützlich ist.

Von der Schneekoppe, 2. Juli. Vor kurzem wurde auf der Koppe eine seltene Naturerscheinung bemerkt. Die untergehende Sonne war nämlich von drei Ringen umgeben, welche ganz klar die sieben Regenbogenfarben zeigten. — Graf Czernin, der Besitzer der Herrschaft Marschendorf, hat im vorigen Jahre zwei Paar Murmeltiere im Riesengrunde ausgesetzt. Man hat dieselben in diesem Jahre zwar noch nicht gesehen, doch hat man Spuren von ihnen bemerkt, woraus man schließt, daß sie hier gedeihen.

Greiffenberg, 27. Juni. Heute Nachmittag verlor der Inhaber des „Hotels zur Burg“ hier selbst sein Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Die Kugel, welche durch die rechte Schläfe eindrang, verfehlte aber ihr Ziel; nun liegt der Mann schwer verletzt darnieder. Die That führte derselbe in dem zu seinem Etablissement gehörigen Saale aus. Ueber die Motive zu dem verzweifeltsten Schritt ist Näheres nicht bekannt.

Ein Ehrenwort.

Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bei der Ankunft in Paris war es Morgen, ein frischer, leuchtender Septembermorgen voll funkelnder Farben und satter Lichter. Joseph, einem Coupé zweiter Klasse entstieg, hatte seinem Gebieter mit gewohnter Schnelligkeit einen Wagen verschafft. Der Kutscher erhielt den Befehl, gemächlich zu fahren. Harald weidete seine Augen wieder einmal an seinem geliebten Paris. Welch' eine Stadt! Trotz der frühen Stunde geschäftig wie ein Bienenschwarm, gepuzt wie eine kokette Schönheit. Hoch ragten die Marmor-monumente, leuchtend weiß hineingeschnitten in den dunkelbraunen Morgenhimmel. Es sprühten die Fontänen, im raschen Niedersausen einem Goldperlenregen vergleichbar. Die Anlagen, die Blumenparterres waren wie frisch gespült von dem nächtlichen Regenschauer. Die Wagen, im raschen Trabe fortgerissen, rollen dahin; die Tramways mit den schwindeleerenden hohen Imperials, gemächlicher gleitend, sind besetzt mit

fängern fehlt keine Lederkoppel, kein Riemen. Aber es hat etwas Wohlthuendes, solche Pietät; sie schmeichelt, und sie rührt uns; ich habe es an mir erfahren. An den Wäldern, ob sie gleich nicht mehr uns gehören, hättest Du Deine Freude gehabt, — das ist ein mächtvoller Tannenbestand, und der Eichenhain, der

eine Dyade des Waldes, den Eichenhain durchstreift — jung, glücklich, geliebt. Wo war ihre Jugend, ihr Glück und ihre Liebe? Sie war sich so erstarrt vorgekommen bisher; sie hatte nichts als ihren Stolz, zu dem sie flüchten konnte, nichts mehr, was sie erwärmte und rührte, . . . aber ihres Bruders herzenswarme,

„In diesen Tagen — ja, gewiß. Morgen, übermorgen, — sobald ich Zeit und Lust dazu habe.“

„Natürlich. Und was Du dort hören wirst, . . . es ist doch besser, — ich erzähle es Dir.“

„Du siehst ja so sehr ernst aus, Lisa; es ist doch kein Unglück geschehen?“

gebirge.

rtagen.

7. Jahrg.

Als Grafen v. Perponcher und des Ge-
s v. Albedyll.

er Socialdemokrat Singer heute Mit-
tichst Spandau zu beglücken, Berlin vom
Bahnhose aus verließ, trotzdem er in
je an der Ecke der Commandantenstraße
r wohl geglaubt haben, „seine Berliner“
nicht ziehen lassen oder doch wenigstens
ion der Stadtbahn dem Scheidenden zu
utsch veranstalten, doch hatte er sich hierin
t. „Freisinnige“ Blätter wissen zwar
n Menschenansammlungen, begeistertsten
öhnenenden Hochrufen u. u. zu berichten,
r die Polizei machtlos gewesen sein soll,
türlich eitel blauer Dunst. Eine Anzahl
Theil mit rothen Nelken geschmückt,
dem Bahnhose eingefunden und brachte
t Singers einige Hochs auf denselben
Zug über die Koppenstraße fuhr, und
ne Abgeordnete noch einmal sichtbar
olten sich die Hochrufe aus der auf der
en Menge. So lange Herr Singer
er Anwesenheit beglückte, hat er Geräusch
i Strohwittwer. In Zukunft wird man
weniger von ihm hören. Bei seiner
allen Boden verloren haben, weil er sich
schließen konnte, dritter Klasse von hier
r selbst hat lebhaft bedauert, daß es
mal mehr vergönnt gewesen, dem
Sommerachtsball in der Charlotten-
beitwohnen zu können. Auch des Stra-
und der „Neuen Welt“ gedachte er mit

rg, 30. Juni. Am Freitag, den 25. Juni,
ß Berg durch das Marschallamt, den
lt und den Oberamtsrichter Fehle die

und die Waldblumen in ihrem Schooß
n den ganzen Stolz hinweg, und Lach
ihr Haupt und konnte weinen.

„Nur“, dachte Harald, „das thut Dir
beschöpf, — wie sie unglücklich ist! Er
deres als eine hohle Puppe; aber wissen
er sie sonst noch trinkt; ob er sie quält,
Wenn ich das wüßte!“

„Ist zu Ende; denn Elisabeth hatte ihr
an seine Schulter gelehnt wie ein Kind,

„Aber Harald!“

„Aber er schwieg; er konnte das so-
eben“ nicht leiden. Wollte er sich aus-
te er es von selbst; wollte er es nicht,
Scheu zog sein Vertrauen sich zurück,
i darum hat. Auch hierin waren die
inder ähnlich.

„Schon im Klub gewesen?“ fragte die
lich leise.

„Widerte ihr Bruder erstaunt; diese Frage
ich unerwartet.

„Wirst in diesen Tagen hingehen, nicht

Es haben sich im Laufe der Saison eine ganz bedeutende Menge **Reste** und **Roben** **knappen** Maßes von sehr gediegenen Kleiderstoffen — auch in schwarz — sowie **Wachkleiderstoffe** — Satin — Toil de Mulhouse, Cretonne, Lederneffel u. s. w. angeammelt. Durch unser **Leinen-Waaren-Versandt-Geschäft** sind eine **Wasse** **Reste** von guter, feiner Leinwand, Chiffons, Dowlas, Hemdentuch, Züchen, Inlets, einzelnen Handtüchern, reinleinenen Taschentüchern, Tischservietten, Tischtüchern zc. vorhanden.

Wilhelmstraße 56a ist per October d. J., event. schon Mitte August **die 1. Etage**, 5 Zimmer nebst Zubehör, Balkon und Garten, zu vermieten.
C. Lange,
Maurermeister.
Eine freundl. Wohnung,
4 Zimmer, Preis 150 Mk.

Wir haben sämtliche **Reste** Preise deutlich bezeichnet und zwar zahlung und ohne jedes Agio ver Da wir derartige Offerten n deres bieten können, so unterla raschen Verkaufs wegen nicht ver Die noch in großer Ausw **feinen Umhänge** **Reise-Mäntel**, **R** haben wir jetzt um möglichst zu Die großen Purpur-St rätzig. Alle Sorten Steppdeck

Adolf

Zu Was

empfehlen **besten Pommerseh** **Cement** in feinsten Mahlung stet bis 15 Mtr. lang, **Eisenbahn** Preisen

Teume
Hirschberg

Nicht

daß in **H. Maul's** Seifenfabrik in **riallenpreise** vom 1. Juli ab eine Artikel eingetretet ist, würde für Jeder eine Außerachtlassung großer Vortheile b

Einen Weltruf

Dampf-Ri
Ich empfehle wöchentl **Kaiser-Mischung**,
Pfd. 1,80 Mk.,
Carlsbader I,
Pfd. 1,40 Mk.,
Carlsbader

Carl Oscar Galle

(Betrieb mit



Geröstete
Wiener und zeichnet sich dur beim Rösten ang **durch Kraft** — vortheilhaft an **ma, lieblichem Gesch** a 100, 120, 140, 150, 16

Born & Dauch, Caffee-Exportation,
Dresden, Seestr. Nr. 6, I. — Chemnitz, Langestr. 63.
Verkaufsstellen werden aller Orten errichtet.
Allein-Verkauf für **Hirschberg** bei **Victor Müller**.
dto. **Warmbrunn** - **W. Junge**.

frohen, lächelnden Fremdenphysiognomien, erwartungsvoll spähend, was ihnen Paris bringen wird. Harald ist gleichfalls erwartungsvoll gestimmt. Wer weiß, ihm könnte Dagmar begegnen. Freilich ist es noch eine sehr frühe Stunde, aber die kleine Fächermalerin ist sicher gewohnt, mit der Perche aufzustehen. Sie zieht die Kinder an, besorgt das Baby, — Harald freut sich wahrhaftig auch auf das Baby, — und geht dann wahrscheinlich, von dem willfährigen Axel begleitet, zu Monsieur Verdier, ihrem Auftraggeber. Wie es den Ankömmling glücklich machen würde, sie zu sehen, seine junge Madonna! Wie weit wohl Erhard mit ihrem Bilde ist? Der hat es gut gehabt, so oft ihr gegenüber, voll und aufmerksam in die blaue Tiefe dieser Augen zu schauen, das seine griechische Profil studiren zu dürfen, dies weiche Gelock und die prachtvollen, langen Wimpern. Wie die beiden einander doch zu sagen würden! Harald schüttelte zweifelnd den Kopf; — er konnte an Erhard nicht mehr denken wie an den alten Freund seiner Jugendtage, den er ehemals so genau kannte; der Heiligenschein hatte sich in Paris so auffallend verändert, fast war er ihm fremd geworden.

Frau Schönheit hatte dem interimistischen Miether ihre Garçonwohnung ohne Erbarmen gekündigt und die Zimmer triumphirend wieder in dem Stile eingerichtet, wie „ihr Graf“ es liebte, einfach und solide. Einige Prachtstücke ihres Privatbesitzes, die für den bisherigen Bewohner „viel zu schade“ gewesen waren, wanderten nun wieder zu ihrem „Landsmann“ zurück, und sorgfamer wurde sicher in ganz Paris an diesem Morgen kein Frühstück servirt als das, welches Frau Schönheit in Haralds kleinem Salon zu reichte.

Seine Begrüßung fiel denn auch so warm und theilnehmend aus, daß die elsässische Matrone mit einer angenehmen Nührung zu kämpfen hatte und fast ihren alten Freund Joseph vergaß, der schmunzelnd im Hintergrunde verweilte. Harald pries alles höchlich, sein Bogis, Frau Schönheit, ganz Paris, Frühstücke mit dem besten Appetit und bat, ihm ein kleines Diner holen zu lassen, — er wolle bis dahin schlafen und nach demselben seine Schwester besuchen.

Es war ziemlich spät geworden, als Harald endlich seine Fahrt antrat. Er beeilte sich aber jetzt, fortzukommen, von dem Gedanken beunruhigt, seine Schwester könnte zufällig nach dem Diner ausgefahren. —

Der tiefe, traumlose Schlummer hatte ihn erfrischt, keine vibrirende Aufregung lebte mehr in ihm, nur eine große, tiefe Sehnsucht und eine ernste Entschlossenheit, alles an alles zu setzen.

Die Avenue de Friedland entlang rollten Wagen in unendlicher Reihenfolge; ein schönes Pferd, eine schöne Frau zog dann und wann Haralds Blicke an, — eben jetzt wieder. Ein Biergespann edler, mähen-schüttelnder Verberosse, von einem bronzefarbenen Kutscher tadellos regiert, eine wahre Pracht. Fast vergaß Graf Traunstein, über die schönen Thiere weg nach dem Inhalt des eleganten Landauers zu sehen, und es lohnte doch der Mühe. Denn heiter plaudernd, das goldlockige Köpfchen leicht vorgeneigt, in einer olivenfarbenen Herbsttoilette entzückend anzusehen, lehnte Madame Zarenga in den gleißenden Polstern — ganz wieder ein lächelndes Kind, mit den abgrundtiefen Augen einer Sphinx.

Aber mit wem plauderte sie? Rasch war der Biererzug vorübergebraust; aber Harald hatte scharfe Augen, — er hatte erkannt, — konnte es aber nicht glauben; er mißtraute seinem Blick, eine Aehnlichkeit konnte ihn täuschen. Konnte das wirklich Georg Erhard gewesen sein, der neben dieser Dame gefessen hatte? In der Haltung, in jedem Zug seines Gesichtes so unähnlich dem Erhard vor früher, als wären es zwei verschiedene Personen. Wie Harald sich blickschnell zurückwandte, sah er, daß die Griechin dasselbe gethan hatte und daß sie lächelte; ihr Begleiter sah sich nicht um.

Aus dem Anschlag der Glocke, während sein Wagen die Einfahrt passirte, entnahm Graf Traunstein, daß seine Schwester daheim sei. — „Mylady ist allein.“ fügte der Lakai hinzu. — Um so besser. Unangemeldet durchschritt der Bruder die wohlbekanntesten Räume, um die Schwester zu überraschen. Dies sollte ihm gut gelingen. An eines der breiten Bogensenster ihres Bibliothekzimmers gelehnt, von einer purpurnen Seidengardine fast verborgen, schaute Lady Clifton auf die sonnenbeglänzte Straße hinaus, unempfindlich gegen jeden anderen Eindruck.

Als ihr Bruder „Elisabeth“ sagte und leise den Arm um sie legte, schrak sie so heftig zusammen und hob ein so bleiches, entgeistertes Gesicht zu ihm empor, daß seine Ueberraschung ihn alsbald reute. Er küßte sie herzlich, sprach entschuldigende Worte zu ihr und führte sie zu einem Divan in der Tiefe des Zimmers, auf den er sie sanft niedergleitend ließ. Aber während er dies alles that, hatte er Mühe, seine Bestürzung über ihren Anblick zu verbergen.

Immer noch, auch jetzt war Lady Clifton sehr schön; aber ein eisiger Reif war auf die liebliche Blume gefallen und hatte sie erstarrt vor der Zeit. Mit tiefen weit geöffneten Augen, in denen eine geheime Angst lebte, diesem blassen Antlitz und dem versteinten Leidenszug um die Lippen, die sich jetzt vergebens zu lächeln bemühten, war sie wie eine schöne Meduse anzusehen.

„Da bin ich wieder einmal bei Dir, mein Kind.“ — Harald schlug seinen warmen Herzenston an und nahm die seine Hand, die sich kalt und leblos anfühlte, in seine Rechte. „Unser Briefwechsel war nicht gerade sehr interessant, gesteh' es zu. Ich bin da und da, ich bin gesund, ich denke da und dort hinzugehen, und ein paar Phrasen über die Segend und das Wetter — voila. Ich kann Dir keinen Vorwurf machen, obgleich Frauen eigentlich verpflichtet sind, angezeichnete Brieffreierinnen zu sein. In den weiblichen Traunsteins muß es aber nicht stecken, die haben's nie gekonnt.“

„Was sollte ich Dir schreiben, Harald? Innere Wandlungen schreibt man nicht, die erlebt man.“

„Ganz recht.“ Der Graf strich sich den Bart; er fühlte sich getroffen. „Aber über Deine Gesundheit hättest Du mir immerhin etwas sagen können, Mylady. Wenn Dieppe seine Schuldbigkeit an Dir gethan hat, so taugt die Nachkur nichts, fürchte ich. Du siehst blaß aus — bist Du ganz wohl?“

„Ganz wohl, lieber Harald, ich danke Dir.“

„Nun — und Seine Lordschaft, — seit wann ist er aus Trouville heim?“

„Etwas später als ich, — seit zehn Tagen etwa.“

„Schön und gefeiert wie immer, nicht wahr?“

„Wie immer.“ (Fortsetzung folgt.)

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Walterstraße Nr. 4, 2 Treppen hoch, 2 Stuben, Küche und Zubehör, vom 1. October d. J. ab zu vermieten.
1993 **Muthwill** 1985

In Vorbereitung: „Der jüngste Lieutenant“, Gesangspost, „Die Sternschnuppe“, Lustspiel-Novität von Gustav v. Moser
E. Georgi